



**Chiharu  
Shiota**

**Who am I  
Tomorrow?**

**kunstraum** *uniqurop*

Medieninformation

# Chiharu Shiota *Who am I Tomorrow?*

## Übersicht

Chiharu Shiota im  
Kunstraum Dornbirn

Pressegespräch Mittwoch, 5. Juli 2023, 10:30 Uhr *(die Künstlerin ist nicht anwesend)*

Eröffnung und Sommerfest Donnerstag, 6. Juli 2023, 19 Uhr

Ausstellungsdauer 7. Juli – 12. November 2023

Download Pressebilder → [kunstraumdornbirn.at](https://kunstraumdornbirn.at)

Kurator Thomas Häusle, Direktor Kunstraum Dornbirn

Presse und Öffentlichkeitsarbeit Sina Wagner, T +43 660 687 04 58,

[sina.wagner@kunstraumdornbirn.at](mailto:sina.wagner@kunstraumdornbirn.at)

@ [kunstraumdornbirn](https://www.instagram.com/kunstraumdornbirn)

→ [kunstraumdornbirn.at](https://kunstraumdornbirn.at)

Programm im  
Kunstraum Dornbirn

Artist Talk

Chiharu Shiota im Gespräch mit Thomas Häusle

Freitag, 7. Juli 2023, 14 Uhr, Eintritt frei

Kindersommer im Stadtgarten

17. – 28. Juli 2023 im Stadtgarten Dornbirn

Eine Kooperation mit inatura – Erlebnis Naturschau Dornbirn,

vai Vorarlberger Architektur Institut und Stadtmuseum Dornbirn

After-Work-Tours

donnerstags, jeweils um 18 Uhr, Eintritt frei

am 3. August, 7. September und 19. Oktober 2023

Reiseziel Museum – Familienprogramm

6. August + 3. September 2023

→ [reiseziel-museum.com](https://reiseziel-museum.com)

Tipp

Chiharu Shiota: „Eye to Eye“ im Museum Haus Konstruktiv in Zürich

bis 10. September 2023 (120 km von Dornbirn)

→ [hauskonstruktiv.ch](https://hauskonstruktiv.ch)

# Chiharu Shiota *Who am I Tomorrow?*

## Presstext

In der ehemaligen Montagehalle hängt über Kopf ein rotes labyrinthisch verschlungenes Geflecht. Es vereinnahmt die gesamte Ausstellungsfläche und wir sind mit dem Eintreten direkt mittendrin. Beim zunehmend genaueren Betrachten erkennt man ineinander verschlungene Schläuche. Aufgehängt an der 11 Meter hohen Decke, an über 5.000 roten Fäden, scheint die Materie keineswegs statisch, sondern vielmehr in Bewegung: Auf knapp zweieinhalbtausend Meter langen Wegen in unzähligen Windungen fließt eine rote Flüssigkeit. An einigen Stellen lösen sich Schläuche aus dem Verbund und führen abwärts, über eine medizinische Pumpe in einen Erlenmeyerkolben.

Die Installation mit dem sprechenden Titel „Who am I Tomorrow?“ der Künstlerin Chiharu Shiota entfaltet die faszinierende Anmutung eines lebenden, überdimensionierten und eigenständigen Organismus. Er scheint über den Besuchenden zu schweben, genau eingepasst in die schutzgebende historische Architektur, verbunden mit ihr durch eine nicht erfassbare Anzahl roter Verbindungslinien.

Shiota kehrt hier Inneres nach außen. Wir alle leben, arbeiten, schlafen, lieben und leiden physisch angetrieben durch ein fortwährend arbeitendes Herz-Kreislauf-System. Mit einer Herzschlagfrequenz von etwa 70 Schlägen pro Minute werden täglich circa 10.000 Liter Blut in rund 100.000 Kilometer Blutgefäße gepumpt. Die Künstlerin isoliert diesen Blutkreislauf vom systemischen Ganzen, vergrößert ihn und fügt ihn ortsspezifisch in die Hallenstruktur ein. Die Funktion des Herzens übernehmen die Pumpen, welche scheinbares Blut durch die Adern bewegen. Kurz wird es im Erlenmeyerkolben sogar komplett dem Kreislauf entnommen und in dem Gefäß bewahrt, um von der nächsten offenen Ader mit Hilfe der Pumpe wieder in den Kreislauf eingespeist zu werden. Ein Vorgang, der in der Medizin seine Entsprechung in der außerkörperlichen Zirkulation mithilfe der Herz-Lungen-Maschine bei Eingriffen am offenen Herzen findet.

In der Ausstellung spiegelt die Abwesenheit des zugehörigen Körpers den genauen Gegensatz, nämlich die gedanklich bewusste Anwesenheit. Denn ohne diesen Körper existiert der Kreislauf schlichtweg nicht. Er ist verwoben in ein ausgeklügeltes System, in welchem ein Funktionsverlust eines Teils Auswirkungen auf alle anderen hat. Dieses hier dargestellte Innere als Kern der physischen Existenz findet seine wiederholte Repräsentation in Shiotas gesamtem Werk. Die direkte Verbindung des Inneren mit dem Außen entspricht im künstlerischen Werk einer Schichtung: der innere Organismus umgeben von der Haut, geschützt durch Kleidung, beherbergt durch das Bett, das Zimmer, die Wohnung/das Haus, verortet in der Stadt, dem Land, dem Kontinent, der

# Chiharu Shiota *Who am I Tomorrow?*

## Presstext

Welt. Ebenjener Welt in einem Universum, in welchem wir einzig auf dem Planeten Erde mit allen anderen Lebewesen koexistieren können und hier in der Verantwortung stehen, diese Gemeinschaft im Gleichgewicht zu halten und unseren Lebensraum zu sichern. Blut steht in diesem universellen Kontext nicht nur allegorisch, sondern faktisch für die Information des Individuums zu Herkunft, Nation, Familie, Gesundheit und Krankheit. Im besten Fall ist Blut unsichtbar verborgen, nicht spürbar, sensorisch abwesend und damit faszinierend, erschreckend – oder seine Sichtbarkeit ist mit Verletzung, Verlust und anderen Extremsituationen und Schicksalsschlägen verbunden.

Die Analogie der künstlerischen Intervention zum Blutkreislauf beschränkt sich nicht auf den Menschen. Sie ist für andere Lebewesen ebenso gültig und hierin die Verbindung des Menschen mit seiner gesamten Umwelt als zentrales Thema in Shiotas Werk formuliert. Die Darstellbarkeit des Inneren, der psychischen Zustände – Erlebnisse, Traumata, Ängste, Schicksalsschläge oder Glücksmomente, Sicherheit oder soziale Kränkung –, findet ihre Entsprechung in der künstlerischen Formgebung. Darin verschränkt sich das Persönliche, das Intime, mit dem Öffentlichen. Für Shiota ist ihre Kunst eine Heimat, ein Kommunikationsmedium mit der Welt. Und das schafft sie beständig aus sich heraus, nimmt ihre eigenen Erfahrungen als Antrieb und Thema. Seit bald drei Jahrzehnten bildet sie eine konsistente, höchästhetische und international erfolgreiche Formsprache aus. Sie verhandelt darin ihre eigene Geschichte, ihre Identität und die Kulturen, in denen sie aufwuchs und lebt/e. Sie arbeitet mit den konnotativen Zuschreibungen, die sie als Japanerin, als Tochter, als Mutter, als Frau, als Gesundete nach einer Krebserkrankung, als von einer Fehlgeburt Traumatisierte, als Schwester oder Künstlerin im internationalen Betrieb erfährt. Dies tut Shiota in raumgreifenden Installationen, wie ihren mittlerweile ikonischen Fadenverspannungen, aber auch in Zeichnungen, Videos, Performances oder Objekten. Ihre eigenen Erfahrungen werden in der Arbeit zum Anknüpfungspunkt für die Rezipient\*innen, wobei dort die individuelle in der kollektiven Erfahrung aufgeht.

Schon der Titel der Dornbirner Ausstellung zeigt: Es geht um mich, also um ein Individuum, die kleinste Einheit einer Gemeinschaft – „Who am I Tomorrow?“. Es stellt sich hier nicht weniger als die Identitätsfrage in all ihrer Komplexität, mit allen möglichen Dissonanzen – in biografischen und biologischen Erfahrungen, in Verhalten und Angewohnheit, im sozialen und kulturellen Kontext, im bewusst Adressierbaren und unbewusst Wirksamen, im Zeitgeistigen und Generationsübergreifenden. Automatisch überlegt man beim Lesen der Frage, was ausgehend vom derzeitigen Gesamtzustand bis morgen passieren könnte, damit man dann jemand anderer ist, nie wieder dieser Jemand

# Chiharu Shiota *Who am I Tomorrow?*

## Presstext

von heute sein kann oder will. Wie viel Einfluss hat man darauf? Wie viel Macht hat unsere Umwelt? Und wie viel Verantwortung haben wir in dem ständig wechselseitigen Verhältnis für diese Umwelt? „Morgen“ ist eine konkrete zeitliche Angabe, es vergeht verhältnismäßig wenig Zeit bis dahin. Wie groß kann also die eigene Transformation sein? Wie sieht die morgige Version meiner selbst aus? Und was (ver-)ändert sie?

Shiota stellt in „Who am I Tomorrow?“ diese Fragen und viele mehr in einer eingängigen semantischen Setzung. Die Installation ist in ihrer reinen Größe und harmonischen Schönheit so intensiv im Erleben, dass wir uns der eigenen Verbundenheit mit dieser großen Welt auf besondere Art und Weise bewusst werden. Die künstlerische Sprache ist intuitiv erfassbar, wobei beeindruckt, wie global verständlich und gültig sie ist. In der heutigen globalisierten Welt müssen wir uns einem ständig wachsenden Ausmaß an Verantwortung stellen, was jedoch von der Unsichtbarkeit behindert wird, die unter anderem den großen Distanzen oder der medialen Vermittlung geschuldet ist. Doch Menschen sind des Mitgefühls und somit des Perspektivwechsels und der Sensibilisierung fähig. Shiotas Installationen entwerfen hierfür imaginäre Räume realer Geschichten. Sie versorgen uns mit identitätsstiftenden Narrativen, deren Rückkopplung an die Lebensrealität spürbar und Hoffnung verheißend ist.

### CV Chiharu Shiota

Chiharu Shiota ist 1972 in der Präfektur Osaka, Japan, geboren und lebt seit 1998 in Berlin. 1992–1996 studierte sie an der Seika-Universität in Kyoto und besuchte 1996–1997 die Hochschule für bildende Künste in Hamburg. Danach studierte sie bis 1999 an der Hochschule für Bildende Künste in Braunschweig und anschließend bis 2003 an der Universität der Künste in Berlin. Ihr Werk wurde weltweit in zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen präsentiert, unter anderem vertrat sie 2015 Japan auf der Biennale in Venedig.

# Chiharu Shiota *Who am I Tomorrow?*

## Vermittlung

Der Sommer bringt ein buntes Vermittlungsprogramm im Rahmen von „Reiseziel Museum“ und dem Kindersommer im Dornbirner Stadtgarten. Kunstvermittlerin Christa Bohlen heißt alle Familien herzlich willkommen!

### Termine Reiseziel Museum

2. Juli (*wegen Umbau geschlossen*), 6. August, 3. September 2023

→ [reiseziel-museum.com](http://reiseziel-museum.com)

### Kindersommer im Stadtgarten

17. – 28. Juli 2023, Stadtgarten Dornbirn

Eine Kooperation mit inatura - Erlebnis Naturschau Dornbirn, vai Vorarlberger Architektur Institut und Stadtmuseum Dornbirn

Restplätze, Anmeldung über inatura unter → [schulen@inatura.at](mailto:schulen@inatura.at)

### Kunstheft

Anhand des Kunstheftes werden Zugänge geschaffen, die das Verständnis für zeitgenössische Kunst erleichtern. Dank des Konzeptes von Martin Oswald von der Pädagogischen Hochschule Weingarten ist es gelungen, ein abwechslungsreiches kleines Druckwerk, versehen mit zahlreichen Arbeitsvorschlägen, zu gestalten.

Es steht Kindergärten, Schulen und Besucher\*innen gratis zur Verfügung und kann auch online eingesehen werden: → [kunstraumdornbirn.at](http://kunstraumdornbirn.at)

### Katalog

Der Kunstraum Dornbirn gibt zur Ausstellung eine Publikation mit individuellem Design von [proxi.me](http://proxi.me), mit einem Vorwort von Thomas Häusle, einem Interview mit der Künstlerin sowie einem Text zur Ausstellung von Sina Wagner heraus. Der Katalog erscheint im Verlag für moderne Kunst Wien im Herbst 2023.

# Chiharu Shiota *Who am I Tomorrow?*

## Bildcredits

### Download der Bilder

→<https://www.kunstraumdornbirn.at/ausstellung/chiharu-shiota>

### Reproduktionsbedingungen

Die Bilddateien stehen Ihnen im Rahmen der Ankündigung und Berichterstattung zur Ausstellung „Who am I Tomorrow?“ von Chiharu Shiota im Kunstraum Dornbirn (7. Juli – 12. Nov 2023) zur Verfügung.

Die Reproduktionen müssen von den beigestellten Informationen begleitet werden. Bitte beachten Sie hier die Spezifikationen der jeweiligen Bildunterschrift.

Die Reproduktionen dürfen ohne vorherige Genehmigung des Urheberrechtshabers nicht beschnitten, überdruckt, getönt oder in irgendeiner Form abwertend behandelt sowie für Marketing- und Werbezwecke verwendet werden.

Sollten Sie Fragen zum Kontext, Gebrauch und Inhalt der Bilder haben, wenden Sie sich bitte an Sina Wagner →

[sina.wagner@kunstraumdornbirn.at](mailto:sina.wagner@kunstraumdornbirn.at)



Chiharu Shiota: „Who am I Tomorrow?“, Kunstraum Dornbirn 2023, Foto Günter Richard Wett, © die Künstlerin / Bildrecht Wien 2023



Chiharu Shiota: „Who am I Tomorrow?“, Kunstraum Dornbirn 2023, Foto Günter Richard Wett, © die Künstlerin / Bildrecht Wien 2023



Chiharu Shiota, Berlin 2020, Foto Sunhi Mang, © die Künstlerin / Bildrecht Wien 2023



Chiharu Shiota: „Who am I Tomorrow?“, Kunstraum Dornbirn 2023, Foto Günter Richard Wett, © die Künstlerin / Bildrecht Wien 2023



Chiharu Shiota: „Who am I Tomorrow?“, Kunstraum Dornbirn 2023, Foto Günter Richard Wett, © die Künstlerin / Bildrecht Wien 2023



Chiharu Shiota: „Wall“, 2010, Video still, © die Künstlerin / Bildrecht Wien 2023



Kunstraum Dornbirn, Innenansicht, Foto © Darko Todorovic

Der Kunstraum Dornbirn wurde 1987 als gemeinnütziger Verein gegründet, mit der Zielsetzung zeitgenössische Kunst zu präsentieren und zu vermitteln. Seit 2003 finden die Ausstellungen in der historischen Montagehalle der ehemaligen Maschinenfabrik der Rüscherwerke im Stadtgarten Dornbirn ideale Bedingungen zur Präsentation raumfüllender Installationen. Die Qualität der Architektur in ihrem ursprünglichen, rohen Zustand bietet Raum für aktuelle Tendenzen internationalen Kunstschaffens. In vier Ausstellungen pro Jahr werden sowohl etablierte, international renommierte Künstlerinnen und Künstler als auch neuere Positionen gezeigt.

Die Ausstellungshistorie des Kunstraum Dornbirn prägen Künstlerinnen und Künstler wie beispielsweise Judith Fegerl (2023), Monika Sosnowska und Robert Kuśmirowski (beide 2022), Tony Oursler (2021), Atelier Van Lieshout und Claudia Comte (beide 2020), Hans Op de Beek (2017), Nathalie Djurberg & Hans Berg (2016), Berlinde de Bruyckere (2015), Not Vital und Tue Greenford (beide 2012), Jan Kopp (2010) oder Mark Dion (2008) sowie nationale Künstler wie Peter Sandbichler (2021), Bernd Oppl (2019), Thomas Feuerstein (2018) oder Roman Signer (2008).

### Ort und Infrastruktur

Vorarlberg liegt in der Vierländerregion am Bodensee, mit schnellen Wegen und regem Austausch zwischen Österreich, Deutschland, Schweiz und Liechtenstein. Die Region ist nicht nur landschaftlich attraktiv für den Tourismus, ein wertschöpfender Faktor ist die dichte und qualitätvolle kulturelle Aktivität der unterschiedlichsten Institutionen in der Darstellenden wie in der Bildenden Kunst. 1893 entstand auf dem Firmenareal der Rüscherwerke die aus Backstein errichtete große Montagehalle. 1999/2000 wurde das Areal auf der Grundlage eines internationalen landschaftsplanerischen Wettbewerbs zum sogenannten Stadtgarten umgestaltet. Wichtige Gebäude der Rüscherwerke, wie die Montagehalle, konnten erhalten bleiben. Es entstand ein städtischer Erholungs- und Kulturort. Die Halle misst mit einer Länge von 30 Metern und einer Breite von 14 Metern eine Gesamtfläche von 420 m<sup>2</sup>.

Unser Dank für ihr finanzielles und kulturelles Engagement gilt den Subventionsgebern, Sponsoren und Projektpartnern!

Subventionsgeber Stadt Dornbirn | Land Vorarlberg | Republik Österreich

Hauptsponsor Dornbirner Sparkasse Bank AG

Projektpartner inatura | Ö1 Club | Proxi Design